

## Was können Sie als Angehörige tun?

Sobald Sie Veränderungen in Wesen und/oder Verhalten des Patienten bemerken, wenden Sie sich bitte zeitnah und vertrauensvoll an uns.

### Sorgen Sie außerdem für

- » Hilfsmittel wie Brille, Hörgeräte, Zahnprothesen, damit Kommunikation und Ernährung erleichtert werden.
- » den aktuellen Medikamentenplan des Patienten – vor allem der Hinweis auf die Einnahme von Schlafmitteln ist für uns wichtig.
- » persönliche Gegenstände oder Bilder, die Sie mitbringen und mit denen Sie ein vertrautes Umfeld aufbauen können.
- » eine Motivation beim Essen und Trinken, indem Sie dem Patienten dabei behilflich sind.
- » körperliche Nähe und Berührungen (z. B. die Hand halten) – selbst beatmete Patienten profitieren von dieser Zuwendung.

## Wo und wie erhalten Sie Hilfe?

Da Sie Ihren Angehörigen am besten kennen, können Sie maßgeblich zur Erkennung eines möglichen Delirs beitragen. Sofern Sie Auffälligkeiten beobachten, sprechen Sie uns daher gern an. Auch bei allen Fragen und Sorgen in dieser durchaus belastenden, aber vorübergehenden Situation sind wir für Sie da. Wir werden Sie und unseren Patienten mit einem Höchstmaß an Sicherheit und Zuwendung durch diese besondere Phase begleiten.

### Hinweis zur gendergerechten Sprache

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir überwiegend die männliche Form. Im Sinne der Gleichbehandlung gelten die entsprechenden Begriffe jedoch grundsätzlich für alle Geschlechter. Die gewählten Formulierungen haben nur redaktionelle Gründe und beinhalten keinerlei Wertung.



### HGZ

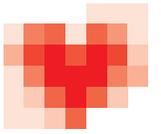
Herz- und Gefäßzentrum  
Bad Bevensen  
Römstedter Straße 25  
29549 Bad Bevensen

### Interdisziplinäre Intensivstation

Leitender Oberarzt Dr. Hendrik Busse  
Telefon 05821 82-6750  
Telefax 05821 82-1888  
E-Mail [h.busse@hgz-bb.de](mailto:h.busse@hgz-bb.de)

[www.hgz-bb.de](http://www.hgz-bb.de)

**HGZ**  
HERZ- UND GEFÄSSZENTRUM  
BAD BEVENSEN



# Das Delir – Verwirrtheit nach der OP

Eine Information für  
Angehörige von Patienten  
auf der Intensivstation



## Sehr geehrte Angehörige,

während eines Krankenhausaufenthaltes haben ältere Menschen ein erhöhtes Risiko, einen akuten Verwirrheitszustand zu entwickeln – ein sogenanntes Delir. Oftmals tritt dieser Zustand plötzlich auf und äußert sich vor allem durch Störungen des Bewusstseins und des Denkvermögens.

Ein Delir (Delirium) tritt gar nicht mal so selten auf. Häufiger sind ältere Patienten betroffen. Auch bei Menschen mit Demenz oder einer Depression ist das Risiko hoch, an einem Delir zu erkranken.

Die Verwirrtheit des Betroffenen kann auch für Sie als Angehörige sehr belastend sein. Wir möchten Sie daher mit dieser Information dabei unterstützen, diesen besonderen Wesenszustand besser nachvollziehen zu können.

Mit HERZlichem Gruß

Ihr Team der HGZ-Intensivstation  
Dr. Hendrik Busse



Dr. Hendrik Busse  
Leitender Oberarzt Interdisziplinäre Intensivstation/  
Behandlungsleitung Intensivmedizin



## Was ist ein Delir?

Das Delir (lat. „de lira ire“ für „aus der Spur geraten“) ist ein akuter Verwirrheitszustand, von dem besonders ältere Patienten nach Operationen bzw. mit einem längeren Aufenthalt auf der Intensivstation betroffen sind. Das Delir kann zu jedem Zeitpunkt auftreten – meist entwickelt es sich nicht schleichend, sondern kommt sehr plötzlich.

## Wie entsteht ein Delir?

Der Aufenthalt auf einer Intensivstation kann für einen Patienten sehr belastend sein. Die ungewohnte Umgebung, Schmerzen, Narkosen und Operationen, Entzündungen oder psychischer Stress können verstärkt ein Delir auslösen. Aufgrund der vielen möglichen Auslöser kann das Delir im Vorfeld oft nicht verhindert werden.

## Wie äußert sich ein Delir?

- » Schläfrigkeit, aber auch Gereiztheit und Nervosität
- » Bewusstseins- und Wahrnehmungsstörungen
- » Gedächtnisstörungen/Probleme, einem Gesprächsverlauf zu folgen
- » untypische Schlafstörungen
- » untypische Bewegungen und starke Unruhe
- » Orientierungslosigkeit
- » Akustische oder visuelle Halluzinationen

Wie lange  
dauert ein  
Delir?

Die Dauer eines Delirs ist sehr unterschiedlich. Es kann innerhalb von Stunden vorbei sein, aber auch einige Wochen andauern.

## Wie behandeln wir das Delir?

Eine gezielte medikamentöse Behandlung des Delirs gibt es leider nicht. Die Therapie zielt auf die Linderung der Symptome ab.

Auf der Intensivstation begleiten wir unsere Patienten sehr individuell und engmaschig durch ihren Aufenthalt und können so frühzeitig mögliche Veränderungen erkennen. Durch einen bestmöglich strukturierten Tagesablauf, vor allem den Erhalt eines individuellen Schlafrhythmus, wird den Patienten ein hohes Maß an Ruhe gewährt.

Unsere hochmoderne Intensivstation bietet durch große Fensterfronten viel Tageslicht und Helligkeit, und erlaubt unseren Patienten damit, an einem natürlichen Tag-Nacht-Rhythmus teilnehmen zu können. Fernseher und eine auf ein Minimum reduzierte klinische Geräuschkulisse gewähren dazu eine angenehme und möglichst „normale“ Atmosphäre. Hierzu tragen auch eine individuelle Schmerztherapie sowie feste und damit vertraute Personen unseres pflegerischen und ärztlichen Personals bei.